

Rüstzeug fürs Leben

Bildung: Das Aschaffener Ehepaar Hock hat die Stiftung »Kindgerecht« gegründet, um junge Menschen zu fördern

ASCHAFFENBURG. »Vom guten Leben, das wir haben, möchten wir ein Stück abgeben.« Ines Reuner-Hock (38) und Marcus Hock (44) sind sich einig. Im Juni haben sie die Stiftung »Kindgerecht« ins Leben gerufen, um sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche zu fördern. Bildungsarbeit in Kindergärten und Schulen der Region ist ihnen ein Anliegen. Im Schweinheimer Kindergarten St. Martin laufen bereits Projekte von Sprachentwicklung über Gesundheit bis Kultur.

Die Hocks leben in einer gepflegten Wohngegend. Auf dem Weg dorthin

» Wir möchten, dass alle Kinder so ins Leben starten, dass sie eine echte Chance haben. «

Ines Reuner-Hock und Marcus Hock, Stiftungsgründer

kommen sie häufig im Hefner-Alteneck vorbei, »ein schwieriges Umfeld«, wie Marcus Hock es nennt. Dem Volksmund gilt das Viertel als »sozialer Brennpunkt«, aus dem Bund-Länder-Projekt »Soziale Stadt« fließen Fördermittel. »Der Staat aber wird es nicht alleine in den Griff kriegen, denn soziale Kluft und Bildungsprobleme wachsen«, sind die Hocks überzeugt.

Deshalb ist das Ehepaar der Meinung, dass öffentliche Hand und Privatinitiativen gemeinsam etwas dagegen tun müssen, dass immer mehr Kinder den Anschluss verlieren. »Es ist eine gesellschaftliche Verantwortung, da etwas zu tun«, sagt Marcus Hock.

Im Hefner-Alteneck haben sie immer wieder junge Menschen beobachtet, deren Lebenswelt sich auf den Bereich »zwischen Block vier und der Tankstelle« erstreckt. »Die Kinder sind diejenigen, die es zu spüren bekommen, wenn es irgendwo fehlt«, sagt Ines Reuner-Hock, die treibende Kraft für die Stiftungsgründung war.

Neue Erfahrungen sammeln

Rund 20 Jahre lang hat sie mit ihrem Mann im eigenen Unternehmen gearbeitet. Als die Firma verkauft wurde, »wollten wir auf jeden Fall etwas spenden«, erzählt Ines Reuner-Hock. In der Gegend sollte das Geld bleiben, denn was damit passiert, wollten die Hocks

auch wissen. Sie taten sich um, entdeckten viele Projekte, die ihnen sympathisch sind – von der Suppenschule über den Förderverein Klinikum bis zu Grenzenlos. Dann entschieden sich aber für die Gründung einer eigenen Stiftung. »Wir möchten, dass alle Kinder so ins Leben starten, dass sie eine echte Chance haben«, so die Eltern zweier Söhne. Beim ersten Besuch im Schweinheimer Kindergarten St. Martin waren sie sich sicher: »Hier sind wir richtig.«

Den Kindergarten besuchen vor allem Kinder mit ausländischen Wurzeln und aus sozial schwachen Familien. 80 Prozent der rund 70 Kinder stammen laut Kindergartenleiterin Magdalena Treffert aus nicht rein deutschsprachigen Familien. Den Hocks ist es deshalb auch wichtig, dass die Kinder neue Erfahrungen sammeln und Spaß dabei haben. Ausflüge zu organisieren, gehört ebenfalls zum Zweck der Stiftung.

Im Sommer haben die St.-Martin-Kinder mit Körperbehinderten des Förderzentrums Aschaffenburg die Erdbeerfelder vom Bioland Kapraun in Großostheim besucht. Auf der Clingenburg sahen sie das Theaterstück Ronja Räubertochter.

Theatererlebnis ermöglicht

»Der Besuch der Clingenburg, das ist ein Erlebnis, das ohne die Unterstützung der Stiftung keines der Kinder je erfahren hätte«, sagt Kindergartenleiterin Treffert. Auch Sachspenden wie Matschkleidung haben die Hocks finanziert. »Damit können die Kinder bei jedem Wetter raus«, so Magdalena Treffert, die sicher ist, dass höchstens fünf von 70 Eltern das Geld für die Kleidung selbst hätten aufbringen können. »Gerade für uns ist es toll, wenn wir unterstützt werden, denn wir sind finanziell und personell schlecht gestellt«, so Treffert. In anderen Kindergärten übernimmt oft der Elternbeirat Anschaffungen bis hin zum Klettergerüst. »Das ist bei uns nicht drin«, so Treffert. Froh ist sie auch darüber, dass das Ehepaar Hock bei Ausflügen das Personal verstärkt. So ist Marcus Hock häufiger als »Busfahrer« bei den Ausflügen eingesprungen. »Das war auch für uns eine tolle Erfah-



Fähigkeiten fördern: Ines Reuner-Hock und Markus Hock (hinten von links mit der Leiterin des Kindergartens St. Martin, Magdalena Treffert) haben die Stiftung Kindgerecht gegründet, die den Schweinheimer Kindergarten unterstützt. Foto: privat

Stichwort: Stiftung Kindgerecht

Die Stiftung Kindgerecht wurde im Juni diesen Jahres von den Aschaffenern Ines Reuner-Hock und Marcus Hock ins Leben gerufen und **als gemeinnützige Stiftung anerkannt** und eingetragen. 500 000 Euro hat das Ehepaar, das auch als **Vorstand** fungiert, als Grundstock in die Stiftung eingebracht.

Ziel der Stiftung ist es, die **Lebensumstände von sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen zu verbessern** und ihre Fähigkeiten zu fördern, um eine stabile Basis für Ausbildung, Beruf und Familie zu ermöglichen. So früh wie möglich möchten die Stiftungsgründer dabei ansetzen und unterstützen daher vorrangig **Kindergärten** und -krippen. Beispielsweise sollen Kinder des Aschaffener Kindergartens St. Martin

von ausgebildeten **Pädagogen und Logopäden** gefördert werden, um ihre sprachliche Entwicklung zu verbessern. Die Stiftung ist dazu mit der Frühförderstelle in Kontakt. Daneben laufen in St. Martin Projekte in den Bereichen Kultur, Ernährung, Natur und Sport. Auch **Begabtenförderung** schließt der Stiftungszweck mit ein.

Den **Stiftungs-Beirat** bilden Aschaffenburgs **Bürgermeister Werner Elsässer** und der frühere Sparkassen-Vorstandsvorsitzende Hermann Beck. Zum **Kuratorium** gehören die Aschaffener Geschäftsleute Yvonne Alisch, Stefan und Marion May sowie Heike Kröner und Stefan Regula. (SMdA)



Weitere Informationen im Internet:
www.stiftung-kindgerecht.de

rung«, sagt Hock. Für den früheren Personalleiter, der viele Jahre lang die Auszubildenden im Familienunternehmen betreute, steht fest: »Bildung

ist die einzige Chance heute. Es ist wichtig, jedem Kind klarzumachen, dass man im Leben ein gewisses Rüstzeug braucht.« Sonja Maurer de Aguirre